



Ab **Haltungsform 1** ist organisches Beschäftigungsmaterial in der Schweinemast gesetzlich seit dem 1. August vorgeschrieben.



Ab **Haltungsform 3** ist der Zugang zum Außenklima erforderlich.

Fotos: Carolin Müller

## Haltungsform-Kennzeichnung

# Was verbirgt sich hinter den einzelnen Stufen?

Die Kennzeichnung der **Haltungsform auf Fleischwaren stellt eine Orientierung für Verbraucher dar. So wird die Möglichkeit geschaffen, sich bewusst für Fleisch aus einer der vier Haltungsformen zu entscheiden. Welche Stufe was beinhaltet, schildert folgender Beitrag.**

Im Lebensmitteleinzelhandel sind auf den Fleischprodukten verschiedene Siegel zu finden, die auf den ersten Blick oft keine Aussage über die Haltungsform des Tieres machen. Um den Verbrauchern eine bessere Übersicht für eine schnelle Kaufentscheidung zu bieten, wurde die Kennzeichnung zur Unterscheidung verschiedener Haltungsvarianten entwickelt. Gezeichnet werden frische Waren von Hähnchen, Pute, Rind und Schwein, außerdem auch TK-Geflügel mit dem Siegel der Initiative Tierwohl. Kontrolliert wird die Einhaltung der Kriterien durch die Zertifizierungen der Siegel, die der jeweiligen Haltungsform zugeordnet sind.

Die Anforderungen unterscheiden sich je nach Tierart und der jeweiligen Stufe der Haltungsform. Für alle Tierarten gilt die Unterteilung in „Stallhaltung“, „StallhaltungPlus“, „Außenklima“ und „Premium“.

Das regionale Gütezeichen „Geprüfte Qualität Schleswig-Holstein“ der Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein hat die Kriterien des Markenfleischprogramms angepasst, um Frischfleisch aus der

wird ein organisches, rohfaserreiches Material zur Verfügung gestellt. Die Futtermittel benötigen eine QS-Anerkennung. Zum Wohlbefinden der Tiere und der Lebensmittelsicherheit des Produktes sind

bekommen die Tiere mindestens 40 % mehr Platz als in Haltungsform 1. Neben dem organischen Beschäftigungsmaterial wird zusätzlich Stroh angeboten. Ab Haltungsform 3 muss das Futter frei von Gentechnik sein. Kontrolliert werden die Anforderungen durch das Siegel „Bauern Gut“ oder vom Tierschutzlabel für mehr Tierwohl des Deutschen Tierschutzbundes.

**Haltungsform 4:** Die Premiumstufe macht eine Platzvorgabe von 1,5 m<sup>2</sup> je Tier mit ständigem Zugang zu einem Auslauf oder einer direkten Freilandhaltung. Dieser Haltungsform sind alle Biostandards zugeordnet, wie Naturland, Bioland und Demeter.

### Abbildung: Haltungsformsymbole



Quelle: Screenshot haltungsform.de

Haltungsform „StallhaltungPlus“ bieten zu können. So wird die Qualität des Fleisches von den teilnehmenden Markenfleischbetrieben aus Schleswig-Holstein mit dem Plus an Tierwohl bestärkt. Was die Haltungsformen unterscheidet und welchen Kriterien sie entsprechen, wird im Folgenden je Tierart beschrieben.

### Haltungsformen Schweinemast

**Haltungsform 1:** Das Platzangebot im Stall umfasst mindestens 0,75 m<sup>2</sup> pro Tier. Zur Beschäftigung

verschiedene Gesundheitsmonitorings verpflichtend. Kontrolliert werden die Kriterien durch QS – das Prüfsystem für Lebensmittel.

**Haltungsform 2:** In den Buchten des Stalls werden 10 % mehr Platz als in Stufe 1 angeboten. Zu dem vorhandenen organischen Beschäftigungsmaterial muss noch ein zusätzliches gestellt werden. Die „StallhaltungPlus“ entspricht den Kriterien der Initiative Tierwohl sowie dem Markenfleischprogramm „Geprüfte Qualität Schleswig-Holstein“.

**Haltungsform 3:** Bei der Stallhaltung mit Außenklimareizen

### Haltungsformen bei Milchvieh

**Haltungsform 1:** Der Laufstall muss ein Tier-Liegeplatz-Verhältnis von eins zu eins aufweisen. Es ist neben der Laufstallhaltung auch eine Kombinationshaltung möglich. Auch bei dieser Tierart benötigen alle Futtermittel eine QS-Anerkennung, sowohl in der Milchviehhaltung als auch in der Rindermast. Geprüft wird diese Stufe durch das QS-System.

**Haltungsform 2:** Bei einem Laufstall ohne Liegeboxen stehen jedem Tier über 350 kg 4 m<sup>2</sup> zu. Bei

einem Stall mit Liegeboxen gilt wie in Stufe 1 das Liegeplatzverhältnis von eins zu eins. Möglich ist eine Haltung im Laufstall, eine Haltung mit Weidegang oder Bewegung auf dem Laufhof. Ab der „StallhaltungPlus“ müssen Komforteinrichtungen wie eine Scheuer-Kratz-Bürste angeboten werden.

**Haltungsform 3:** Bei einem Laufstall ohne Liegeboxen stehen jedem Tier über 350 kg 5 m<sup>2</sup> zu. Die Laufstallhaltung muss einen ganzjährig nutzbaren Laufhof bieten, es muss sich um einen Offenfrontlaufstall handeln oder der Betrieb muss den Weidegang für jedes Tier ermöglichen. Futtermittel benötigen die Kennzeichnung „ohne Gentechnik“. Die Kriterien werden mit den Siegeln „Pro Weideland“ oder auch „Bauern Liebe“ bestätigt.

**Haltungsform 4:** Die Premiumstufe sieht eine Laufstallhaltung mit ganzjährig nutzbarem Laufhof und Weidegang mit mindestens 120 Tagen im Jahr vor. Jedem Tier über 350 kg stehen 6 m<sup>2</sup> im Laufstall zu. Dieser Haltungsform sind alle Biostandards zugeordnet, wie Naturland, Bioland und Demeter.

### Abstufungen in der Rindermast

**Haltungsform 1:** Es wird möglichst eine Laufstallhaltung für die Rinder vorausgesetzt, die je nach Gewicht genauen Platzansprüchen gerecht werden muss. Geprüft wird die Stallhaltung von dem QS-System oder einem vergleichbaren Programm.

**Haltungsform 2:** Eine Laufstallhaltung mit gewichtsabhängigem Platzbedarf ist vorgeschrieben. Eine Anbindehaltung ist nicht erlaubt.

**Haltungsform 3:** Den Mastriedern wird ein ganzjährig nutzbarer Laufhof oder die Laufstallhaltung mit Weidegang an mindestens 120 Tagen im Jahr geboten. Ab dieser Stufe reicht ein QS-zugelassenes Futtermittel allein nicht mehr aus. Es muss auch die Bezeichnung „ohne Gentechnik“ führen.

**Haltungsform 4:** Laufstallhaltung mit ständigem Zugang zu Auslauf im Laufhof und Weidegang mit mindestens 120 Tagen im Jahr. Die Premiumstufe sieht eine Enthornung nur in Ausnah-

mefällen vor. In den Haltungsformen 1 bis 3 ist dieses mit einer Behandlung zur Schmerzlinderung erlaubt. Dieser Haltungsform sind alle Biostandards zugeordnet, wie Naturland, Bioland und Demeter.

### Was gilt bei Hähnchen und Puten?

**Haltungsform 1:** In allen Haltungsformen ist auf eine robuste und gesunde Zuchtlinie zu achten. Der Stall muss eine trockene Einstreu aufweisen, die zum Picken, Scharren und Staubbaden geeignet ist. Der Platzbedarf ist nach Hähnchen und Hennen in kg/m<sup>2</sup> pro Haltungsform aufgelistet. Die eingesetzten Futtermittel müssen von QS zugelassen sein. Überprüft werden die Kriterien vom QS-System oder einem vergleichbar anerkannten Programm.

**Haltungsform 2:** Zusätzlich zur passenden Einstreu im Stall wird organisches, veränderbares Beschäftigungsmaterial gefordert. Kontrolliert wird die „StallhaltungPlus“ durch die Teilnahme an der Initiative Tierwohl.

**Haltungsform 3:** Die Stallhaltung muss einen ständigen Zugang zu einem Außenklimabereich vorweisen. In der Hähnchenmast ist das mit und ohne Kaltscharrraum möglich. Die Anzahl der geforderten Beschäftigungsmaterialien ändert sich nach Tieranzahl und Platzangebot. Überprüft werden die Anforderungen unter anderem durch das Tierschutzlabel für mehr Tierwohl vom Deutschen Tierschutzbund.

**Haltungsform 4:** Die Stallhaltung bietet Zugang zu einem Freigelände während mindestens einem Drittel der Lebenszeit. Die Fläche muss überwiegend bewachsen sein und Unterschlupfmöglichkeiten bieten. Im Stall muss eine zusätzliche Einstreu ausgebracht werden. Dieser Haltungsform sind alle Biostandards zugeordnet.

Weitere Informationen zu den Haltungsformen finden sich im Internet unter [haltungsform.de](http://haltungsform.de)

Carolin Müller  
Landwirtschaftskammer  
Tel.: 0 43 31-94 53-402  
[cmueller@lksh.de](mailto:cmueller@lksh.de)

## Umfrage unter Sauenhaltern

### Praxiserfahrungen mit Bewegungsbuchten und freier Abferkelung

**Aufgrund der Änderung der Tierschutz-Nutztierhaltungsverordnung stehen den deutschen Schweinehaltern in den nächsten Jahren unter anderem erhebliche Veränderungen in der Sauenhaltung bevor.**

Eine Fixierdauer der Sauen von maximal fünf Tagen im Kastenstand im Abferkelbereich und eine Buchtenfläche von mindestens 6,5 m<sup>2</sup> in Neubauten beziehungsweise nach einer Übergangszeit von 15 Jahren in Bestandsbauten bringen drastische Änderungen in der Haltung von Sauen mit sich. Diese sind zudem mit hohen Investitionskosten verbunden.

Die Investition will gut überlegt sein. Die Abferkelbucht muss zum Betrieb und den mit ihr arbeitenden Personen passen. Bei einem Umbau im vorhandenen Stallgebäude stellt sich die Frage, wie sich die Buchten am besten unterbringen lassen. Welche Platzverhältnisse entstehen für Sau und Ferkel? Wie groß ist dabei der Bewegungsraum für die Sau? Welche Anordnung des Ferkelnests ist

auch bei geöffnetem Kastenstand am geeignetsten und wo ist Platz zum Anfüttern der Ferkel? Außerdem sollte bei der Entscheidung



Das Netzwerk Tierwohl ruft jetzt dazu auf, an einer Umfrage über Bewegungsbuchten und freie Abferkelung teilzunehmen.

Foto: Netzwerk Fokus Tierwohl, FiBL e. V.

für eine Bucht auch der Mensch berücksichtigt werden. Wie sieht die tägliche Arbeit mit den Buchten aus? Ist der Kastenstand leicht zu öffnen und zu schließen? Wie steht es um die Sauberkeit, die

Geburtshilfe oder die Arbeitssicherheit?

Ob eine Bucht letztendlich funktioniert, stellt sich meist erst im

praktischen Einsatz heraus. Daher wird im Rahmen des Netzwerks Fokus Tierwohl, einem vom Bundeslandwirtschaftsministerium aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages ge-

förderten Projekt, eine Umfrage durchgeführt. Ziel ist es, einen Überblick über die bereits im Einsatz befindlichen Buchtentypen zu erhalten. Vor allem sollen jedoch die gemachten Praxiserfahrungen gebündelt werden, um sie Landwirten und Landwirtinnen zur Verfügung zu stellen und sie somit bei den kommenden Herausforderungen zu unterstützen. An welcher Stelle wurden zum Beispiel nach Inbetriebnahme der Buchten noch Änderungen vorgenommen, um die Praktikabilität zu erhöhen?

Alle Ferkelerzeuger, die bereits Erfahrungen mit dem Einsatz von Bewegungsbuchten oder der freien Abferkelung gesammelt haben, werden aufgerufen, an der Umfrage teilzunehmen und Tipps und Tricks, aber auch Schwierigkeiten und Problemlösungen mit ihren Berufskollegen und Berufskolleginnen zu teilen. Hier geht es zur Umfrage: [umfrageonline.com/s/8e1d748](http://umfrageonline.com/s/8e1d748)

Dr. Sabine Schütze  
Laura Schönberg  
Netzwerk Fokus Tierwohl